

vandagraf.de

Schriftenreihe aus Forschung & Praxis

Strategien zur Eindämmung von
Vandalismus & illegalen Graffiti

Band 2.5
Kriminal-
politische
Ansätze

Sortieren Sie diese
Ausgabe in den

Unterordner 2

Über die Autorin



Name:
Ursula Stämmer-
Horst

Herkunft:
Stadträtin und Si-
cherheitsdirektorin
der Stadt Luzern

Erreichbarkeit:
sid@StadtLuzern.ch

Homepage:
www.stadt Luzern.ch
www.sprayfrei.ch

Band 2.5

Oktober 2008



Editorial

Illegale Graffiti sind nicht nur ein Problem deutscher Großstädte. Auch das benachbarte Ausland ist von der sprayenden Plage betroffen.

In den vergangenen Ausgaben beschrieben wir in den Bänden der 2er-Reihe bereits Modelle zur Begegnung des illegalen Graffiti-Vandalismus.

Mit der hier vorliegenden Schrift beschreibt Frau Ursula Stämmer-Horst, Stadträtin und Sicherheitsdirektorin der Stadt Luzern, die Aktion «sprayfrei - saubere Fassaden in der Stadt Luzern». Die Aktion ist im Jahr 2007 ins Leben gerufen und für ein Jahr auf Probe getestet worden. Mittlerweile wird sie bis Mai 2009 verlängert. (rs)

Sprayfrei – Aktion saubere Fassaden in der Stadt Luzern Von Ursula Stämmer-Horst

Gemeinsam für eine saubere Stadt

Mit dem Ziel, illegale Fassadenverschmutzung zu vermindern, lancierten die Sicherheitsdirektion der Stadt Luzern und die «luzerner-maler», der Malerunternehmerverband Luzern und Umgebung im Mai 2007 die Aktion «sprayfrei – saubere Fassaden in der Stadt Luzern». Sie bietet Liegenschaftsbesitzenden eine rasche und kostengünstige Beseitigung von Sprühereien an. Mit Erfolg.

Versprühte und verschmierte Hausfassaden sind ein Ärgernis. Für die betroffenen Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer sind sie zudem mit hohen Kosten verbunden. In der Stadt Luzern rechnet man mit einem Sanierungsbe-

darf von rund einer Million Franken. Jährlich kommen neue Sprühschäden im Umfang von mehreren 100'000 Franken dazu. Da die Sprayer nur selten zur Rechenschaft gezogen und für den Schaden haftbar gemacht werden können, bleiben die Reinigungs- und Sanierungskosten an den Liegenschaftsbesitzenden hängen.

Gemeinsame Aktion von Stadt und Malerbranche

Eine Arbeitsgruppe «Vandalismus und andere Auswüchse im öffentlichen Raum» der Stadt Luzern - bestehend aus Vertretern der städtischen Sicherheitsdirektion, des Strasseninspektorats und der Kommunikations- und Marketingabteilung - setzte sich eine Verbes-

serung des Stadtbildes und die Verminderung von Schmierereien zum Ziel. 2005 entstand die Idee, das Problem gemeinsam mit der Malerbranche anzugehen. Diese zeigte sich interessiert an einer Zusammenarbeit. In der Folge wurde die Kommunikationsagentur creadrom beauftragt, ein gemeinsames Projekt für Behörden und Private zu entwickeln. Seitens der Stadt Luzern und luzerner Maler gab es je eine projektverantwortliche Person, zudem waren Fachleute der Malerbranche und Stadtbehörden in der Projektgruppe vertreten.

Vorprojekt als Grundlage

In einem Vorprojekt erfolgten Recherchen in anderen Schweizer Städten, bei der Kriminalpolizei, in der Graffiti-Szene sowie bei

Aktion sprayfrei – das Angebot

Die Aktion sprayfrei ermöglicht Liegenschaftsbesitzenden in der Stadt Luzern, unerwünschte Sprühereien rasch und kostengünstig zu entfernen. Wenn Sprühereien oder Schmierereien festgestellt werden, wird folgendes Vorgehen empfohlen:

- Anzeige bei der Stadtpolizei
 - Hotline 041 422 40 40 anrufen oder
 - direkt einen Malerbetrieb der luzerner Maler kontaktieren.
- Der Schaden wird innert 48 Stunden fachgerecht behoben. Die an der Aktion beteiligten Unternehmen der luzerner Maler gewähren auf den Arbeiten einen Rabatt von 50 Prozent. Die Aktion dauert von Mai 2007 bis Mai 2009. Weitere Informationen unter: www.sprayfrei.ch

Jugendarbeit und Versicherungen. Technische Fragen und eine Einschätzung der Umsetzbarkeit diskutierte eine Fachgruppe der luzerner Maler. Auf Basis dieser Informationen wurde ein Konzept und Rahmenbudget entwickelt, welches im Frühling 2006 vom Luzerner Stadtrat und an der Generalversammlung der luzerner Maler genehmigt wurde. Dies war der Startschuss für die konkrete Umsetzung. Ein neues Projektteam wurde zusammengestellt und creadrom mit der Gesamtprojektleitung beauftragt.

Ziel: Schönes Stadtbild und weniger Sanierungskosten

Ziel der geplanten Aktion war, zu einem schönen und sauberen Stadtbild beizutragen, damit das Sicherheitsgefühl in Luzern zu erhöhen, Sanierungskosten von Behörden und privaten Liegenschaftsbesitzenden zu reduzieren und somit längerfristig Kosten zu sparen. Luzern als Touristenstadt mit mehr als einer Million Übernachtungen pro Jahr verspricht sich durch die Aktion zudem einen Imagegewinn.

Start der Aktion sprayfrei im Mai 2007

Leider musste das Projekt aus Spargründen im Sommer 2006 sistiert werden. Im Mai 2007 war es aber endlich soweit: Die Aktion «sprayfrei – saubere Fassaden in der Stadt Luzern» wurde an einer Auftaktaktion mit rund 50 Gästen aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Medien gestartet. Während einer Veranstaltung in der Altstadt Luzern demonstrierte ein Malerteam vor Ort eine Sanierung im Sinne der Aktion



Sprayfrei-Team beim Reinigen
(Foto: Stefano Schröter)

sprayfrei. Das gemeinsame Vorgehen von Stadt Luzern und luzerner Maler löste ein grosses, positives Medienecho aus.

Schnelle Entfernung verspricht Erfolg

Wie Erfahrungen zeigen, ist eine möglichst rasche Entfernung von illegalen Sprühereien die beste Strategie. Sprayer sind daran interessiert, dass ihre Werke möglichst lange an den Gebäuden bleiben, da sie durch ihre Signaturen in der Szene einen grossen Bekanntheitsgrad erreichen wollen. Ein rasches und vollständiges Entfernen wirkt frustrierend und soll Wiederholungstäter davon abhalten, ihr Werk zu erneuern.

50 Prozent Rabatt auf Schadensanierungen

sprayfrei bietet Liegenschaftsbesitzenden den Anreiz, illegale Sprühereien an Gebäuden in der Stadt Luzern rasch und kosten-

günstig entfernen zu lassen. Kompetente Partner sind die Luzerner Maler. Sie gewährleisten eine fachgerechte Schadensanierung innert 48 Stunden und offerieren einen Rabatt von 50 Prozent.

Aktionswerbung mit eigenem Logo

Damit das Projekt Aufmerksamkeit erregt, wurde ein Aktionslogo entwickelt. Dieses ist sowohl auf Firmenfahrzeugen der beteiligten Malerfirmen präsent, als auch auf Mützen, T-Shirts und Arbeitsstellentafeln der Maler-Sanierungsteams. Auch die Mitarbeiter und Fahrzeuge des städtischen Strasseninspektorats (Reinigung, Stadtgärtnerei und Unterhalt) machen auf die Aktion aufmerksam.

Hotline, Flyer und Website

Als spezielle Dienstleistung haben die Luzerner Maler eine Hotline-Nummer für die Aktion eingerichtet. Betroffene von Sprüh-

Aktion sprayfrei – die Bilanz

Seit Beginn der Aktion «sprayfrei – saubere Fassaden in der Stadt Luzern» im Mai 2007 wurden

- Rund 80 Sanierungen durchgeführt
 - 1800 Quadratmeter versprühte Flächen gesäubert
 - Schäden im Umfang von rund 76.000 Franken behoben
 - die sanierten Flächen waren zwischen einem und 250 Quadratmeter groß
 - die Schadenssummen lagen zwischen 100 und 7000 Franken
- Aufgrund der guten Erfahrungen wurde die Aktion um ein Jahr bis Mai 2009 verlängert.

schäden oder Schmierereien an Fassaden erhalten dort Informationen zur Aktion, zu Fachfragen sowie Kontaktadressen. Auf Wunsch wird ein Malerbetrieb für die Sanierung organisiert. Die wichtigsten Informationen zur Aktion sowie die Adressen der Mitmachfirmen sind auf einem Flyer zusammengefasst oder können unter www.sprayfrei.ch abgerufen werden.

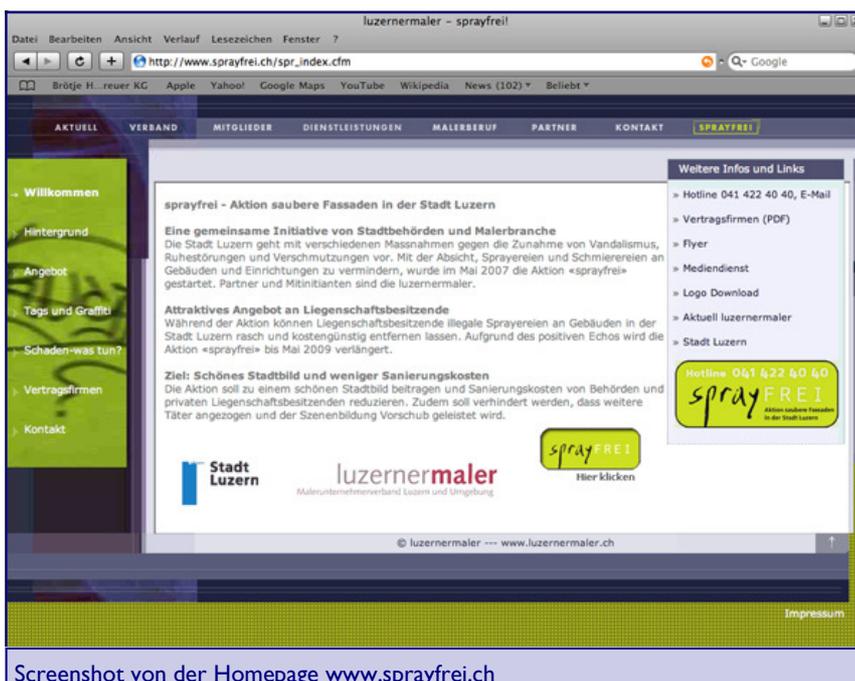
das Thema sensibilisiert und zu einer Sanierung der versprühten Fassaden motiviert werden. Bei der Aktion sprayfrei wurden in der Regel zeitgleich mit Medienauftritten und Medieninformationen halbjährlich Direct mailings inklusive Flyer an die über 3000 Immobilienbesitzenden und Liegenschaftsverwaltungen in der Stadt Luzern verschickt.

Sensibilisierung der Liegenschaftsbesitzer

Liegenschaftsbesitzende sind eine wichtige Zielgruppe, sollen für

Schnelle Reinigung auch aus fachlicher Sicht sinnvoll

Die schnelle Reinigung und Sanierung illegal versprühter und bemalter Fassaden ist auch aus fachlichen Gründen wichtig. Gemäss Experten der Luzerner Maler ist die Reinigung, Entfernung und Überarbeitung verschmierter Fassaden wesentlich einfacher, wenn die Farben noch nicht vollständig ausgetrocknet sind. Das Unterlassen der Sanierung kann zu Spätschäden der Bausubstanz führen. Die Sprayfarben können in den Untergrund eindringen oder bestehende Farbschichten verdichten. Die Schulung und Organisation der Fachkräfte und Ausführung der Arbeiten werden über den Verband der Luzerner Maler abgewickelt. Wo immer möglich, wirken Lernende an der Aktion mit. Dies als Lehrlingsmotivation und Signalwirkung an Jugendliche.



Screenshot von der Homepage www.sprayfrei.ch



Fotomontage eines zuerst verschmutzten und dann gereinigten Objekts
(Foto: luzerner-maler)

Seit Aktionsbeginn rund 80 Sanierungen

Das Angebot wurde von Liegenschaftsverwaltungen und privaten Eigentümerinnen und Eigentümern rege genutzt. Seit Beginn der Aktion im Mai 2007 wurden rund 80 Sanierungen mit einer Fläche von 1800 Quadratmetern durchgeführt. Anhand der Projektauswertung nach dem ersten Jahr zeigt sich die ganze Breite illegaler Sprühereien: Es wurden kleine Flächen von einem Quadratmeter an einem Schulhaus bis zu den 270 Quadratmetern eines ganzen Gebäudes saniert. Die Schadenssummen pro Objekt bewegten sich zwischen 100 und 7.000 Schweizer Franken.

Wirkungsvolle Prävention

Auch die Stadt Luzern als Liegenschaftseigentümerin konnte von der Aktion sprayfrei profitieren. Fassaden, die von der Immobilienverwaltung der Stadt im Rahmen der Aktion saniert wurden, sind immer noch sauber oder

blieben über längere Zeit sauber. Das bestätigt die These: Es ist wirkungsvolle Prävention, wenn die Sprühereien schnell entfernt werden. Es macht den Autorinnen und Autoren der Schmiereien wenig Freude und nimmt ihnen den Mumm, wenn ihre Autogramme und Revier-Markierungen schnellst möglich von den Fassaden wieder verschwinden.

Verlängerung der Aktion bis Mai 2009

Die Zusammenarbeit zwischen den Malerunternehmen und der öffentlichen Hand hat sich so gut bewährt, dass beschlossen wurde, die für ein Jahr geplante Aktion bis Mai 2009 zu verlängern. Es kamen auch Anfragen von Liegenschaftsbesitzenden ausserhalb der Stadt Luzern. Die 50 Prozent-Rabatte auf Malerleistungen der Aktion sprayfrei beschränken sich auf das Stadtgebiet. Die Anfragen zeigen jedoch klar auf, dass die Problematik «Graffiti» nicht an Stadtgrenzen Halt macht

und die Aktion weit darüber hinaus sensibilisieren konnte.

Verändertes Anzeigeverhalten

Ein flüchtiger Blick in die Kriminalstatistik des Jahres 2007 des Kantons Luzern zeugt nicht von einem Erfolg der Aktion: Die Fälle von Sprühereien und Schmiereien haben zugenommen! Diese Tatsache wird aber seitens der Projektverantwortlichen als durchaus positiv gewertet. Im Rahmen der Aktion «sprayfrei – saubere Fassaden in der Stadt Luzern» wurden die Immobilienbesitzenden nicht nur motiviert, Sprühereien schnellstmöglich entfernen zu lassen, sondern eben auch sofort Strafanzeige zu erstatten. Die laut Statistik erhöhte Anzahl an Sprühereien ist also mit der gelungenen Sensibilisierung auf das Thema Graffiti und das dadurch veränderte Anzeigeverhalten zu erklären.

Positive Reaktionen

Vom Erfolg der Aktion zeugen auch die vielen positiven Reaktionen von Liegenschaftsverwaltungen, von privaten Eigentümern und von Bürgerinnen und Bürgern, die die Stadt Luzern und die luzerner-maler erhalten haben. Auch das Medienecho über die Luzerner Aktion war durchwegs positiv. Der Präsident der luzerner-maler, Guido Durrer, wurde von einer schweizerischen Illustrierten mit einer Rose für ein wegweisendes Projekt zwischen öffentlicher Hand und Privaten zur allgemeinen Steigerung der Lebensqualität in einer Stadt ausgezeichnet.



Aktion sprayfrei: Reinigungsarbeiten auf der Luzerner Seebücke
(Foto: Stefano Schröter)

Erfolgreiche Public Private Partnership (PPP)

Das Projekt gilt als beispielhafte Zusammenarbeit zwischen Privatwirtschaft und Behörden. Im Sinne einer erfolgreichen Public Private Partnership sollen alle Beteiligten profitieren. Bei der Aktion sprayfrei übernahm die Stadt Luzern vorwiegend die Kommunikationskosten, die luzerner-maler sind für die gesamte Projektabwicklung zuständig. Die Kommunikationsagentur creadrom koordiniert und begleitet die Aktion. Für die zweijährige Aktionsdauer werden Gesamtkosten von rund SFR 200'000, Rabatte auf Malerarbeiten miteingerechnet, erwartet. Stadt Luzern und luzerner-maler tragen diese gemeinsam.

Aktion als Teil des städtischen Sicherheitskonzepts

Die Aktion «sprayfrei – saubere Fassaden in der Stadt Luzern» gehört zu einem Gesamtpaket verschiedener Massnahmen gegen die Zunahme von Vandalis-

mus, Ruhestörungen und Verschmutzungen vor. So patrouilliert seit 2005 die SIP (Sicherheit, Intervention, Prävention) im öffentlichen Raum und macht die Bürgerinnen und Bürger auf mögliches Fehlverhalten aufmerksam. Das Beleuchtungskonzept wurde

an den «Brennpunkten» im Zentrum der Stadt überarbeitet und entsprechend angepasst. Mit Verpflegungsständen und Fast-Food-Betrieben werden Abfallpatenschaft zur Verhinderung von Littering eingegangen. Eine Vernetzung der Club- und Barbetriebe untereinander sowie zwischen den Ordnungskräften der Stadt ist in Bearbeitung. An einigen Brennpunkten wurden zur sozialen Kontrollen und gezielten Durchmischung des öffentlichen Raumes während den Sommermonaten mobile Strassencafés mit privaten Betreibern errichtet. Im Rahmen eines dieser Strassencafés, betrieben von Jugendlichen, fand im Frühjahr 2008 eine Anti-Littering-Kampagne statt: Die Personen wurden motiviert auf dem Platz vor dem mobilen Café Abfall einzusammeln und wurden dadurch mit einer vergünstigten Fahrkarte der öffentlichen Verkehrsmittel belohnt.

Aktion sprayfrei - das Projektteam

Verantwortung/Steuergruppe:

Ursula Stämmer-Horst, Stadträtin und Sicherheitsdirektorin Stadt Luzern
Daniel Deicher, Stabschef Sicherheitsdirektion Stadt Luzern
Guido Durrer, Präsident luzerner-maler

Gesamtprojektleitung, Konzept und Koordination:

Brigitte Heinrich, Kommunikationsberaterin, creadrom.ch
E-Mail: brigitte.heinrich@creadrom.ch

Projektleitung Stadt Luzern:

Maurice Illi, Stelle für Sicherheitsmanagement Stadt Luzern
E-Mail: maurice.illi@stadtluzern.ch

Projektleitung luzerner-maler:

Albert Haas, Eidg. dipl. Malermeister, Kriens
E-Mail: maler.haas@bluewin.ch

Sekretariat sprayfrei / Hotlinebetreuung:

Christa Keiser, luzerner-maler, Hotline 041 422 40 40
E-Mail: info@sprayfrei.ch

Weitere Mitwirkende:

Strasseninspektorat und Kommunikationsabteilung der Stadt Luzern
Vorstand und Fachgruppe luzerner-maler

Zu den Herausgebern

Mit der Schriftenreihe "VANDAGRAF" verfolgen die Herausgeber keine kommerziellen Interessen. Die Redaktion arbeitet ehrenamtlich und ist in der redaktionellen Arbeit frei und unabhängig.

Herausgeber

Haftung für Inhalte

Die Inhalte unserer Seiten wurden mit größter Sorgfalt erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte können wir jedoch keine Gewähr übernehmen. Die hier wiedergegebenen Inhalte und Texte spiegeln nicht zwangsläufig die Meinung der Redaktion wieder. Dafür ist allein der Urheber verantwortlich.

Haftung für Links

Unser Angebot enthält Links zu externen Webseiten Dritter, auf deren Inhalte wir keinen Einfluss haben. Deshalb können wir für diese fremden Inhalte auch keine Gewähr übernehmen. Für die Inhalte der verlinkten Seiten ist stets der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich.

Urheberrecht

Die durch die Redaktion erstellten Inhalte und Texte auf diesen Seiten unterliegen dem Urheberrecht. Beiträge Dritter sind als solche gekennzeichnet. Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtes bedürfen der schriftlichen Zustimmung des jeweiligen Autors. Die Betreiber der Seiten sind bemüht, stets die Urheberrechte anderer zu beachten bzw. auf selbst erstellte sowie lizenzfreie Werke zurückzugreifen. Von diesen Inhalten und Texten liegen der Redaktion auch Erlaubnisse zur Veröffentlichung vor.

Hauptredaktion | Kontakt

Wolfgang Goß (wg) V.i.S.d.P.
Diplom Sozialpädagoge (FH)
BRÜCKE MÜNCHEN e.V.
Einsteinstr. 92
81675 München
goss@bruecke-muenchen.de
www.bruecke-muenchen.de
Telefon: 089/419 468-30
Fax: 089/419 468-11

Roland Steitz (rs)
Polizeipräsidium München
roland.steitz@vandagraf.de
www.GraffitiSeite-Muenchen.de

Günter Kuhr (gk)
Bundespolizei in Münster/Westf.
guenter.kuhr@vandagraf.de
www.graffiti-info.de

Fachredaktionen

Phänomenanalyse Graffiti/Vandalismus

Hr. Wellmann Hr. Kuhr
Hr. Lenke Fr. Sibilla
Hr. Borgwald

Kriminalpolitische Ansätze

Hr. Wellmann Hr. Kuhr
Hr. Kamphenkel Hr. Borgwald
Hr. Steitz

Öffentlichkeitsarbeit

Fr. Weis Hr. Nieland
Hr. Heimann

Verhaltensorientierte Prävention

Hr. Kamphenkel Hr. Kuhr
Hr. Lenke Hr. Nieland
Hr. Heimann Hr. Goß
Hr. Kamphenkel

Technische Prävention

Hr. Steinigeweg Hr. Gastreich
Hr. Lenke Fr. Soldner
Hr. Steitz Hr. Kamphenkel
Hr. Borgwald

Recht & Gesetz

Hr. Lenke Hr. Steitz

Aus dem Internet

Hr. Steitz Hr. Borgwald

Sonstiges

Fr. Rau Fr. Weis
Fr. Soldner Fr. Sibilla

Redaktionelle Mitarbeiter

Tanja Weis (tw)
Deutsche Bahn AG, DB Regio
tanja.weis@vandagraf.de

Michaela Soldner (ms)
Polizeipräsidium München
michaela.soldner@vandagraf.de

Ernst Nieland (en)
Bochum-Gelsenkirchner-Straßenbahn AG
ernst.nieland@vandagraf.de

Peter Lenke (pl)
Polizeipräsidium Münster
peter.lenke@vandagraf.de

Normen Borgwald (nb)
Polizeipräsidium Köln
normen.borgwald@vandagraf.de

Stephan Heimann (sh)
VANDAGRAF-Redakteur
stephan.heimann@vandagraf.de

Jens Kamphenkel (jk)
Bundespolizei Braunschweig
jens.kamphenkel@vandagraf.de

Heike Rau (hr)
Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg
heike.rau@vandagraf.de

Martin Steinigeweg (mt)
Verkehrsbetrieb Dortmund DSW 21
martin.steinigeweg@vandagraf.de

Markus Gastreich (mg)
Vorstandsmitglied bei stadtklar Bielefeld
markus.gastreich@vandagraf.de

Wolfgang Wellmann (ww)
Landespräventionsrat Niedersachsen
wolfgang.wellmann@vandagraf.de

Heike Sibilla (hs)
Polizei Sachsen
heike.sibilla@vandagraf.de

Fachbeiträge

Haben Sie Ideen, Wünsche, Anregungen oder Themenvorschläge? Vermissen Sie ein Thema oder haben Sie die Vandagraf-Magazinreihe nicht vollständig erhalten?

Wenden Sie sich bitte in diesen Fällen an:

redaktion@vandagraf.de